

Der kleine Kadi.



Man erzählt, daß unter der Regierung des Kalifen Harun al Raschid in Bagdad ein Kaufmann lebte, welcher Ali Kodja hieß. Er war ein wohlhabender Mann, der aber ganz allein, ohne Familie oder Verwandte, in der Welt dastand und mit seinem Handel recht zufrieden war. Da hatte er einstmals drei Nächte hintereinander ein und denselben Traum. Es erschien ihm nämlich ein ehrwürdiger Greis mit strengem Blick, der ihm Vorwürfe darüber machte, daß er die nach dem Gesetz vorgeschriebene Wallfahrt nach der heiligen Stadt Mekka noch nicht gemacht habe.

Ali Kodjah war durch das Traumgesicht sehr beunruhigt. Als guter Muselman wußte er wohl, daß es seine Pflicht schon lange gewesen, diese Reise zu unternehmen, um in der Stadt des Propheten zu beten; aber da er ein kaufmännisches Geschäft besaß, das er doch allein zu betreiben hatte, so war ihm dies seither immer eine genügende Entschuldigung gewesen, daheim zu bleiben. Er glaubte durch Almosen und gute Werke andrer Art seinem Schöpfer genug zu thun. Jetzt aber fing ihn das Gewissen an zu peinigen, und es überkam ihn eine gewaltige Furcht, es möchte ihm etwas Schlimmeres zustoßen, wenn er dem Befehle der Erscheinung nicht Folge leistete. Deshalb vermietete er auf unbestimmte Zeit seinen Laden, verkaufte das Hausgerät und einen Teil seiner Waren und machte sich mit dem anderen derselben, welchen er hoffte in Mekka zu verkaufen, auf die Reise. Nur wollte er, nachdem er alles

geordnet hatte, eine Summe von tausend Goldstücken nicht mit sich nehmen, da er ihrer nicht benötigt war, und sie ihn unterwegs nur belästigt hätte. Er wählte deshalb, um das Geld sicher und ohne Aufsehen aufzubewahren, ein Gefäß von passender Größe, legte die Goldstücke hinein